

RUDOLF STEINER IM KAFFEEHAUS Überraschende Einblicke in eine Reformbewegung. VON JOHANNA LIER

44 + 1 Schöpfung

↓ 1 Die AnthroposophInnen sind gehasst und verehrt; reaktionäre RassistenInnen für die einen, visionäre SozialreformerInnen für die anderen. Dieser Widerspruch kommt der Wirklichkeit schon sehr nah. Wo die Anthroposophie der reinen, romantischen Idee huldigt, die sich nicht am gelebten, sondern ausschliesslich am vorgestellten Menschenbild orientiert, ist sie totalitär. Dort, wo Anthroposophie ihre Ideen in der konkreten Welt realisiert, ist sie zuweilen genial: in der Pädagogik, Heilpädagogik, Ernährung, Medizin und nicht zuletzt in der Geldverwaltung.

In Dornach, in der Nähe von Basel, befindet sich das internationale Zentrum der AnhängerInnen des Anthroposophie-Gründers Rudolf Steiner, geboren 1861 in Ungarn, gestorben 1925 in der Schweiz. Dort im Goetheanum befindet sich das Archiv des Philosophen: 4000 stenografierte Aufzeichnungen von Vorträgen; 7000 Notizblätter; 1200 Wandtafelzeichnungen mit Kreide auf Papier übertragen; die aus 9000 Büchern bestehende Bibliothek von Steiner; 1800 Briefe, darunter welche an und von Rosa Luxemburg, Else Lasker Schüler, Franz Kafka und Piet Mondrian; Entwürfe für Häuser, Gedichte, Grafiken, Kompositionen und Skulpturen.

Das Unternehmen Mitte in Basel öffnet sein Kaffeehaus für eine Präsentation des Rudolf-Steiner-Archivs und für

Dort, wo Anthroposophie ihre Ideen in der konkreten Welt realisiert, ist sie zuweilen genial.

«44 + 1 Wandtafelzeichnung» des Meisters. Wer schon mal süsslich-wässrige Malerei anthroposophischer KünstlerInnen sah, soll sich nicht schrecken. Die Wandtafelbilder mit Titeln wie «Das andere Auge der Götter» oder «Farbige Gedanken im Schwarz» sind kräftig und konkret. Farbige, dynamische Formen, mit Zahlen und Worten ergänzt, erinnern an Leonardo Da Vincis Baupläne, an Montagen russischer Konstruktivisten oder an Werke der Art brut. Guido Magnaguagno, Direktor des Tinguely-Museums in Basel, der die Ausstellung

eröffnen wird, sagt: «Die Wandtafelzeichnungen sind ein noch unausgeschöpfter Fundus kreativen Denkens und Zeichnens, der hoffentlich noch viele Künstler und ein wachsendes Kunstpublikum zu jener Form höherer menschlicher Kreativität anregen wird, die nach Rudolf Steiner und Joseph Beuys Imagination, Inspiration und Intuition sind.»

Die Ausstellung wird von einem Rahmenprogramm begleitet. Interessant die Veranstaltung der Freien Gemeinschaftsbank, kurz BCL genannt. Für Rudolf Steiner waren nicht nur Absolutismus, Diktaturen und konstitutionelle Monarchien, sondern auch der demokratische Kapitalismus totalitäre Systeme und der Entfaltung der Individuen hinderlich. Er war auch ein Kritiker des Zinswesens, was seinen Ruf, ein Antisemit zu sein, noch erhärtete. Die BCL macht den Spagat; sie schafft das Zinswesen nicht ab, sondern formt es um. Beahlt man sein Geld auf ein Konto der BCL, wählt man den Zins selber, die Bank hat kein Mitspracherecht; so bestimmen die KundInnen den Zins der KreditnehmerInnen. Die KontoinhaberInnen sagen auch, wer den Kredit bekommt. Die Bank sieht sich als Vermittlerin. Allerdings ist es nicht erlaubt, Kredite für Einfamilienhäuser oder profitorientierte Firmen zu gewähren. Sozial und ökologisch wertvoll muss das Projekt sein. Matineen, Vorträge und Gespräche über Kunst und Geld ergänzen das Programm rund um die Ausstellung.

Sie können durch Eurythmie das absolute musikalische Gehör lehren; schwere Stotterer heilen oder schwerstbehinderten Kindern Gehen und Sprechen beibringen; einem ein Leben (beinahe) ohne Antibiotika ermöglichen, schulschwachen Kindern ein Selbstwertgefühl vermitteln; kreativ mit Geld spielen. Ich persönlich habe Anthroposophen aus dem linken, dem liberalen und dem rechten Lager, aber vor allem sehr viele aus dem Elfenbeinturm kennen gelernt. Am besten brachte Joseph Beuys auf den Punkt, was Anthroposophie im besten Sinne ausmachen könnte: «Jeder Mensch ist ein Künstler.»

«44 + 1 Wandtafelzeichnung» und «Das Archiv vor Ort» von Rudolf Steiner in: **Basel**, Unternehmen Mitte, Kaffeehaus, Fr, 9. Jan, 19h, Vernissage. Ausst. bis 29. Febr. Täglich 11-24 h. Info über das Rahmenprogramm: www.mitte.ch/ www.rudolf-steiner.com